

# Singheft 10

## Werkhilfe



### **Werkhilfe zum Singheft 2010 von Horst Krüger**

#### **Anstelle eines Vorworts**

Das Singheft ist aus dem Singkalender entstanden, der grafisch zwar immer schön gestaltet war, auf dem aber lediglich Kanons, Kehrverse und kurze Singsprüche Platz hatten. Der Verlag entschied sich, ein größeres Format zu wählen. So erschien 1970 nicht mehr auf Postkartengröße, sondern auf DIN-A 5 das erste Singheft, bis 1990 in der Verantwortung von Paul Ernst Ruppel. Somit liegt mit diesem Jahrgang die 41. Ausgabe vor.

Im Laufe der Jahre sind die musikalischen Formen noch vielfältiger und umfangreicher geworden. Die Einteilung in Monate hat man aufgegeben. Dennoch wird versucht, neben einer Vertonung der Jahreslosung die wichtigsten Feste des Kirchenjahrs zu bedenken. Alle Stücke des Singhefts sind in der Regel a cappella ausführbar.

Verantwortlich für das Singheft ist Horst Krüger, der als Berater Rudi Henkel, Dr. Bernhard Lorenz und Martin Sellke zur Seite hat.

Zu den weiteren Materialien: Singheft 2010: CS 85310, Begleitsätze zum Singheft: CS 46310, Partitur und Chorbuch „Eins in Christus“: CS 99206, CS 99106, CD „Eins in Christus“: CS 95220\*, CSG-Blatt 62: CS 45062. „Wir sind von Gott umgeben“ Partitur CS 99205, Chorausgabe CS 99105.

Abkürzungen der Gesangbücher: EM: Gesangbuch der Evangelisch-methodistischen Kirche, FuL: Feiern und loben, JuF: Jesus unsere Freude, EG: Evangelisches Gesangbuch, Gml: Gemeindelieder.

\* Auf der CD „Eins in Christus“ (s.o.) sind aus dem Singheft 2010 zu hören: Nr. 2, 5, 7, 10 und 12. Darüber hinaus bieten wir an, die anderen Titel als Midi-Dateien per E-Mail zu schicken. Bitte dazu eine Anfrage an die E-Mail-Adresse [info@cs-vsg.de](mailto:info@cs-vsg.de)

## 01 Euer Herz erschrecke nicht

### Text

Immer wieder wird bei Beerdigungen aus Joh 14 zitiert, um auf die Wiederkunft Jesu hinzuweisen, der dann die Gläubigen zu sich holen wird.

Der vertonte 1. Vers steht am Anfang der Abschiedsreden Jesu, der den Jüngern verkündet, „die Stätte im Himmel“ zu bereiten. Thomas behauptet, nicht zu wissen, wo Jesus hingehet, und Philippus interessiert das ganze Gerede nicht, er will nur, dass Jesus ihm „den Vater zeigt“. Jesu Antwort, doch nur auf ihn zu sehen, versteht er nicht. Und die nachfolgende Verklösterung ist weder für die Jünger noch für uns wirklich zu verstehen: Er, Jesus, der Sohn, sei in Gott, und Gott sei eins in Jesus. Das ganze Kapitel ist insgesamt schwer verständlich – nicht nur für die Jünger!

Mit diesem Bibelvers schwört Jesus die Jünger auf schwierige und gefährliche Zeiten ein. Aber sie sollen sich nicht ängstigen und den Glauben nicht verlieren.

### Musik

Die beiden unterschiedlichen Grundaussagen des Textes sind hier schon dynamisch im Forte und Piano angezeigt wie in den Notenwerten der ruhigeren Viertel zu den schnelleren Achteln, in der hohen und hellen Lage des beknennenden Rufens und der tieferen Lage des ängstlichen Dunkels.

Die *erste Zeile* mit der kleinen Sekunde aufwärts (e-f) als erstem Unruhe-Intervall sowie das Umkreisen des Mitteltones e' (e-f-e-d-e), im Piano zu singen, gibt den Eindruck des unsicheren Um-sich-blickens wider.

Die *zweite Zeile* ist dagegen ein Bekenntnisruf in hoher Lage und mit langen Notenwerten.

Die *dritte Zeile* ebenso. Beide Zeilen zusammen weisen auf das Symbol des Kreuzes mit der Tonfolge c'' – e' als langem Balken und der nachfolgenden Sexte e'-c'' als kurzem auf.

Die *vierte Zeile* entspricht in ihrem Charakter der ersten.

Die im Zusammenklang entstehenden Dissonanzen am Ende der ersten Takte einer jeden Zeile gehören ebenso zum Bild des Erschreckens und der Angst wie der Schluss auf der Dominante E-Dur, der das Stück nicht schließt, sondern damit sagt, dass das alles Anrede an die Gläubigen (eigentlich an die Jünger) ist, die ihr Bekenntnis abgeben müssen, ihren Grundakkord nach dem Kanon – nämlich im Leben – setzen müssen.

Damit klar ist, wer hier redet, empfehle ich, mit der Intonation - mit oder ohne Klavierbegleitung - zu beginnen.

### Tempovorschlag

♩ = 60

### Besetzung

Verschiedene Kanonbesetzungen sind möglich:

- Die Kanonstimmen können nach dem Charakter der Aussagen gruppiert werden: zwei Gruppen singen nur die 1. und 4. Zeile, zwei andere die Zeilen 2 und 3.
- Die Gemeinde kann sich in zwei Kanongruppen auf die 1. und 2. Zeile beschränken (und hat damit den vollständigen Text), während der Chor die anderen beiden Zeilen oder den Kanon vierstimmig singt.
- Mit oder ohne Begleitsatz (CS 46310).
- In der Chorbesetzung: Bass (2x), T, S, A oder B, S, T, A oder A, S, T, B oder A, T, S, B.

### Verwendung

1030 Jahreswende, 1110 Ende des Kirchenjahres, 1210 Glaube/Bekenntnis, 1310 Zuspruch/Trost, 1410 Tod/Ewigkeit.

### Kombinationen

„Eins in Christus“ 11 Verleih uns Frieden. Singheft 2010, Nr. 5 Hör uns, Herr, CSG 62. Wir alle sind in Gottes Hand, Was mir bestimmt ist, Ach Gott, vom Himmel sieh darein. BG 1176 und Singheft 1988: Gefangen in Ängsten. Gemeindelied: Darum lass dich nicht schrecken: EM 393,4; FuL 127,4; JuF 570,4; EG 243,4; Gml 101,3 oder „Nichts, nichts kann mich verdammen“ FuL 316,5; JuF 359,6; EG 351,6; Gml 288,5.

## 02 Komm, Gott, mit deiner Gnade

### Text

Mit „Bitte um neuen Segen“ ist der Psalm 85 in der Luther-Bibel überschrieben. Alfons Deissler gliedert ihn mit den Überschriften: „Die Gnade der Heimkehr aus der Gefangenschaft“ (Vers 1-4), „Bitte um neuerliche Hilfe“ (Vers 5-8), „Der tröstende Zuspruch“<sup>1</sup> (Vers 9-14). Das Volk Israel kommt zurück aus Babylon. Es steht vor einem Scherbenhaufen – äußerlich wie innerlich. Und so beginnt der Psalm als Gebet mitten in einem zurückschauenden Gedanken: „Herr, der du vormals gnädig gewesen (bist)...“, um dann in Vers 5 fortzusetzen: „Lass ab von deiner Ungnade über uns!“ Ein neuer Anfang aber kann nur mit dem Hören auf Gott beginnen, wie der Vers 9 bei Kurt Marti beginnt: „Hören will ich, was der Herr reden wird!“<sup>2</sup>

Die im Psalm sehr intensiven Gedanken um einen Neuanfang greift Eugen Eckert in seinem Lied auf und beginnt jede Strophe mit der Einladung: „Komm, Gott“, um dann das Thema der Strophe zu benennen: „Gnade“ (1), „Heil und Segen“ (2), Perspektiven (3).

In der *ersten Strophe* geht es um die Bedrängten in dieser gnadenlosen Welt, um Leid und Sterben durch Menschenhand.

Die *zweite* verbindet den Gedanken der aus Babylon befreiten Israeliten mit unserer Befreiung zu einem Glauben an Jesus Christus.

(*Strophe 3:*) Wie die Israeliten es in der Verbannung erfahren haben, gilt auch für uns: Ein Neuanfang ist nur durch die Vergebung von Schuld möglich. Diesem Gedanken wird die Bitte vorgeschaltet, uns auch aus „Seelentiefen“ und der „Oberflächlichkeit“ zu retten. Für den Autor sind das bereits die Sünden unserer Zeit! – Die wichtigste Nachricht steht am Ende: Gott liebt seine Menschen.

Die *vierte Strophe* ist eine Hoffnungsstrophe. Sie zitiert das schöne Bild des 11. Psalmverses: „dass Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen“, „damit uns Zukunft blüht und Sinn“.

### Musik

Die Melodie ist viertaktig angelegt. Damit ist die Bogenführung für die musikalische Gestaltung vorgegeben. Die Melodie bleibt im Charakter immer in der Gebetshaltung. In der 3. Liedzeile ab Takt 8, wo man vielleicht einen weiteren Ausbau nach oben erwartet, wird sie überraschend wieder nach unten geführt, sogar zweimal innerhalb dieser Liedzeile mit demselben Anfangsintervall: h-fis (in Takt 8,3-9,1 wie 10,3-11,1), dann aber (Takt 13ff) wird sie doch wieder aufwärts geführt, um erst in der letzten Liedzeile den Spitzenton der gesamten Melodie (Takt 13 d“) zu erreichen. Es ist eine Art Aufschrei. Der Text der ersten Strophe interpretiert die Melodie: „Lass uns nicht verderben.“ – Der Chorsatz ordnet sich im Charakter Wort und Melodie unter.

### Tempovorschlag

♩ = 80

### Besetzung

Auf der CD sind neben der üblichen Vierstimmigkeit zwei Strophen anders besetzt worden. Bei der ersten Strophe singt der Solo-Sopran (Melodie) den Text, die anderen Stimmen begleiten. Die Einzelne tritt damit als Vorbeterin stellvertretend vor den Chor.

<sup>1</sup> Alfons Deissler, Die Psalmen, Düsseldorf 2002, S. 329.

<sup>2</sup> Kurt Marti, Die Psalmen, Stuttgart 2004, S. 258

Bei der letzten Strophe singt der Solo-Sopran lange, hohe Töne. Sie sollen symbolisieren, dass am Horizont Gottes lichte, helle „Zukunft“ aufleuchtet. Die Töne der Oberstimme lösen sich von dem eher dunkel gehaltenen „irdenen“ Liedsatz. Die Töne des Solo-Soprans heißen: Takt 1-5: h'; 6-7: d", 8: dis", 9-11: h', 12-14: d", 15-16: h'. Die Solistin atmet gemeinsam mit dem Chor.

#### *Verwendung*

1080 Pfingsten, 1120 Anfang des Gottesdienstes, 1360 Bitte um Segen

#### *Kombinationen*

„Eins in Christus“: 7 Herr, des Lebens, 10 Gib uns deinen Segen. Im letzten BG-Chorbuch „Wir sind von Gott umgeben“ gab es eine ganze Reihe von Liedern mit der Bitte um den Heiligen Geist und um den Segen: 3 Gott segne und behüte euch, 4 Nimm du mich, heiliger Atem, 8 Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft. Singheft 2009: 4 Lasst uns loben.

## **03 Dein Tod gebietet Schweigen**


#### *Text*

Was bedeutet uns der Tod Jesu, warum sollen wir an die Passionszeit denken, uns an Karfreitag erinnern? Ist das nicht alles weit weg? Was geht uns das heute an? Und ist der Auferstandene nicht wichtiger, wollen wir nicht lieber zu den Siegern von Ostern gehören?

- Wie begehen wir die Passionszeit, wenn wir sie heute noch begehen? Können wir mit Jesus mitleiden? Ist das überhaupt möglich? Tun wir oft nicht so, als wäre die Passionszeit eine passive Zeit: warten und leiden?
- Verbinden wir mit dem Leiden Jesu nicht oft das Leiden der Welt? Und sehen wir uns das Elend nicht oft genug aus sicherer Entfernung einer ganz anderen Welt an?
- Gibt es nicht ein falsches Signal und eine verfälschte Sichtweise, wenn die Passionszeit heute als Wochen des persönlichen Verzichts propagiert werden?


In diesem Lied ist alles aktiv gemeint und beginnt mit dem aktiven Schweigen, dem bewussten Innehalten, dem Bekennen und mit der Aufgabe, Menschen zu integrieren (2), Frieden zu üben (3), alle Menschen zu lieben (4), Angst zu überwinden, für die Sache Jesu einzustehen (5). Jesu Tod kann uns die Augen dafür öffnen, dass wir stark sein sollen, um in dieser Welt mutig zu handeln.

#### *Musik*

Die Melodie gibt am Anfang ihre Tonart nicht preis. Sie bleibt zunächst in einer tiefen Lage und umkreist den Ton e' (g-e-d-e), in Takt 5, am Anfang der zweiten Hälfte, wird im selben Rhythmus der Ton g umkreist: g-e-g-a  Der Schlussston der ersten Hälfte g (Takt 4) ist genauso überraschend und fremd wie der Schlussston a. Die Schlusswendung wird eingeführt durch die drei Achtel (Takt 6). Die Melodie ist heimatlos.

Die Harmonik des Chorsatzes unterstreicht die indifferente Harmonik der Melodie. Alt, Tenor und Bass sind Unterchor mit verkürzten Texten. Die dichten Klänge, die auch auf einem dunklen Vokal gesungen werden können, sind lediglich „Farbe“, Charakter. Es sind entweder parallel geführte Klänge im Orff-Stil (Dreiklangsschiebungen) oder Septimakkorde, die häufig (auch) in Schritten geschoben werden. Der Chor muss „tastend“ singen. Ihm fehlt der sichere Halt der Grundakkorde.

#### *Tempovorschlag*

 = 100

#### *Besetzung*

Satzanlage: Sopran = Melodie (auch solistisch) und Unterchor: Alt, Tenor, Bass, auch auf Silbe oder Vokal. Der Unterchor muss sehr dicht und leise singen. Denkbar ist, ihn auch mit der Orgel zu stützen oder zu ersetzen. Der Unterchor muss chorisch atmen, um ein dichtes Klanggeflecht über weite Strecken

zu erzeugen. Die Gliederung (Atemzäsuren) ist bewusst anders als im Sopran (Atemzeichen im Sopran Takt 4, im Unterchor Takt 5), um diesen dichten Klang zu gewährleisten.

### *Verwendung*

1050 Passion

## **04 Halleluja, auferstanden ist der Herr**

### *Text und Musik*

Melodie und Satz kommen aus dem mittelamerikanischen Honduras, wo spanisch gesprochen wird. Einige weitere Übersetzungen sind zwischen die Noten gesetzt worden. Vielleicht braucht jemand die portugiesische oder die französische Übersetzung, die es auch gibt: „Aleluia. O Senhor ressuscitou!“ und „Alléluia. Le Christ est ressuscité!“ Sicherlich ist es denkbar, den kurzen Text auch noch in weitere Sprachen zu übersetzen und zu unterlegen.

### *Tempovorschlag*

Das Stück ist im Charakter weniger eine Hymne als ein Auferstehungs-Liebeslied. Die Bezeichnung „sanft“ ist original.

♩ = 120

### *Verwendung*

1060 Ostern

## **05 Hör uns, Herr**

### *Text*

Ein Gebets-Singspruch. In der englischen Textvorgabe wird bereits der Unterschied zwischen „word“ und „prayer“ gemacht. Im Deutschen entspricht das der Unterscheidung von „Wort“ und „Gebet“. Bereits am Anfang wird unterschieden zwischen „hören“ und „erhören“: Gott möge auf die wahren Anliegen achten. Nicht ganz so trefflich ist die Übersetzung von „care“ zu „hilfst“. Das vertrauensvolle Abgeben von Sorgen ist hier eher gemeint, als dass Probleme bereits mit dem Gebet gelöst werden. Deshalb bleibt bei jedem Beten die Hoffnung, dass Gott hinter unseren vielen Wörtern das eigentliche Anliegen erkennt.

### *Musik*

Die Musik ist zart und zurückhaltend. Schon die ersten drei Akkorde: Nonenakkord (Grundaufbau: g-h-d-[fis]-a), Sextakkord (g-c-e) und Septnonakkord (g-[h]-d-fis-a) sind von besonderer Intensität und Dichte. Sie werden im zweiten Takt wiederholt. Mit diesen beiden Takten beginnt auch der zweite Teil (Takt 5 und 6). Überraschend ist die harmonische Wendung nach B-Dur (oder g-Moll?) in Takt 6,4+, mit dem der Komponist die weitere Entwicklung stoppt und das Stücklein schnell beschließt. Takt 3 und 4 sind dagegen ein Ausbruch, ein verhaltener Aufschrei. Der 2. und der 6. Takt sind immer als Echo zu interpretieren. Es ist die Geste der Demut, des Lauschens und des Sich-Zurücknehmens.

### *Tempovorschlag*

♩ = 75

### *Besetzung*

Auch: Solo mit Orgelbegleitung. Die Begleitung darf nie laut sein. Am besten sind Begleitinstrumente mit einem stehenden Ton wie Orgel und Holzbläser, damit die Intensität des Klangs gewährleistet ist. Die Melodie (Sopran) ist zwar nicht einfach für eine Gemeinde (deshalb fehlt der Hinweis bewusst in den Noten), wenn aber der Chor das Stück öfter wiederholt oder bei den ersten Malen nur einstimmig singt, kann sie sicherlich bald mit einstimmen.

*Verwendung*

Als Gebetsruf z.B. bei Fürbitten (1170). 1180 Klage, 1230 Vertrauen

*Kombination*

Auf der CD „Eins in Christus“ ist das Stück als Kehrsvers zum Lied „Herr, ich stehe jetzt vor dir“ Singheft 2010 Nr. 10 eingesetzt worden.

Weitere Kombinationen. Singheft 2010, Nr. 1 nach: Euer Herz erschrecke nicht. „Eins in Christus“ 6 Der du die Zeit in Händen hast, 12 Wir wissen nicht. CSG 62 Was mir bestimmt ist.

**06 Die Himmel erzählen***Text*

Der Psalm 19 ist ein Hymnus über die Herrlichkeit Gottes. Alles auf Erden und die Gestirne am Himmel loben Gott, alles ist Schöpfung Gottes. Der Autor des Liedes übernimmt den Anfang des Psalms. Aber schon der zweite Teil des Kehrsverses wird zur Predigt für den Menschen: Erkenne in der Schöpfung und in deinem Leben Gott an, dann wird sich die Sichtweise in deinem Alltag verändern, dann „verändert (die Erde) ihr altes Gesicht“, dann wird das Leben auf dieser Erde in deinen Augen belebt und licht.

Die Strophen orientieren sich zwar in den Bildern und Formulierungen an der Psalmvorlage, aber sie gehen oft darüber hinaus. Die Form der Strophen ist immer ähnlich: Am Anfang einer Strophe ist der Auslöser für den Gedanken ein Substantiv (1. Tag, 2. Zelt usw.). Der zweite Teil der Strophen beginnt immer mit dem Wort „kaum“ (Takt 10), in dem oft die Verborgenheit göttlicher Existenz angedeutet wird. Die Botschaft des Textes bleibt ungesagt: Wenn Du Deine Perspektive veränderst, änderst Du Dein Leben. Erkenne in dem, was Du siehst, und in dem, was Du erlebst, Gott. Er ist Dir näher als Du glaubst.

*Musik*

In der Melodie meint man immer einen großen weiten Himmelsbogen zu sehen. Melodie und Satz fließen wie ein breiter Strom.

*Tempovorschlag*

♩ = 150, Puls ist die punktierte Viertel: ♩.

*Besetzung*

Das ganze Lied lässt sich gut einstimmig singen. Die Gemeinde kann beim Kehrsvers mitsingen. Einen Begleitsatz findet man auf dem Sonderblatt CS 46310.

*Verwendung*

1140 Anbetung und Lob, 1240 Gottes Handeln / Gottesbild, 1420 Schöpfung

*Kombinationen*

Weitere Schöpfungslieder: Singheft 2010 Nr. 8 Mein Gott, wie schön ist deine Welt. In „Ein in Christus“: 2 Dass die Sonne, 4 O Herr, lass niemals enden, 8 Du, Gott Vater, schufst das Leben.

**07 Ich will meinem Gott singen***Text*


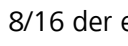

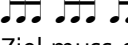
Der Text ist einfach, das Anliegen eindeutig: Gotteslob. Die Strophen sind nach dem einfachen Muster der Aufzählung improvisiert zu denken: Gott sorgt für mich, er kennt und liebt mich. Ausgangsgedanke könnte Psalm 104,33 sein: „Ich will dem Herrn singen mein Leben lang“. Wie in diesem Satz kommt auch im Lied besonders häufig die Formulierung „ich will“ vor. Wenn der Mensch Gott in seinem Leben erkannt hat, wird er als Antwort mit „ich will“ beginnen: Ich will dir, Gott, danken. Und Singen ist eine hervorragende Möglichkeit, Gott seinen Dank zu artikulieren. Afrikanische Texte und Musik sind dafür wie geschaffen, weil sie (oft) im besten Sinne schlicht sind und das Anliegen in einer ursächlichen Art und Weise anbieten. Dabei spielt die Wiederholung eine große Rolle.

*Musik*


Die Form der Musik nennt man: call and response. Dabei ist die Antwort (response) hier oft eine Wiederholung. Ein Solist oder eine Solistin stellt einen Melodieteil vor, der Chor antwortet im Chorsatz. Die Vorgabe besteht je aus vier Takten: Takt 1-4 Solo, Antwort: 5-8 Chor; 9-12 Solo, Antwort: 13-16 Chor.

Die Rhythmik dieser Schlusstöne übernimmt dann ab Takt 16 der Solist, die der Chor dann wiederum (halbtaktweise) übernimmt. Aber nun wird daraus ein Spiel. Man kann nicht vorhersehen, mit welchen Tönen der Solist bzw. der Chor reagieren werden. Während das rhythmische Muster gleich bleibt, sind die Tonfolgen nicht ableitbar noch zu erwarten, wie improvisiert.

*Erarbeitung*

Die Töne des Chorsatzes sind schnell gelernt. Hat man einen präzisen Pulsgeber (Trommel), wird es auch nicht schwer sein, die meisten Rhythmen genau zu treffen. Am schwierigsten ist der Rhythmus, den das Solo in Takt 11 vorgibt, den man am besten versteht, wenn man zunächst von dem kleinsten Notenwert ausgeht: der notierte Rhythmus , aufgelöst auf Sechzehntel wird zu  usw. Das zunächst zur Theorie. Als Vorübung versuche man es zunächst im vorgegebenen 4/4-Takt mit durchgehenden , ehe man die 8/16 der ersten Takthälfte auf den empfundenen Rumba verteilt:  Schwierig ist, dass diese schnellen Sechzehntel im Viertelpuls empfunden werden müssen. Ziel muss es also sein, die Präzision des Pulses (Sechzehntel, später Achtel, später Viertel) zu behalten, aber den Rhythmus in diesen größeren Puls-Einheiten unterzubringen.

*Tempovorschlag*

 = 100

*Besetzung*

Bei der CD-Aufnahme singen die Soloteile je drei Frauen bzw. Männer, bei der 3. Strophe alle sechs zusammen.

Die instrumentalen Rhythmen sollten vorrangig auf Fellinstrumenten improvisiert werden, wobei einfache rhythmische Elemente zu bevorzugen sind.

*Verwendung*

1140 Anbetung und Lob, 1160 Dank.


**08 Mein Gott, wie schön ist deine Welt***Text*

„Auf Seele, Gott zu loben“ war nach dem Krieg der Prototyp für ein neues klassisches Schöpfungs-Loblied. Dieser Text ist in der Art der Psalmen schlicht. Das Auge sieht die Schönheiten der Natur und soll sie als Gottes Schöpfung anerkennen. Anfang und Ende der Strophen sind Anrede und Bekenntnis. Dazwischen sind Einzelbilder eingefügt, wie sie einem Wanderer auf einem Spaziergang begegnen. Darin erkennt der Betrachter den Schöpfergott, den er lobt.

*Musik*

Melodie wie Satz sind dem Text entsprechend schlicht, im Stile eines Wanderlieds. Sie wollen nichts anderes, als das Staunen mit anderen (im Chor, in der Gemeinde, mit Kindern s.u.) zum Klingen zu bringen.

*Tempovorschlag*

 = 140

*Besetzung*

Wenn Kinder oder auch die Gemeinde den Text bekommen, können sie sicherlich bald mitsingen. Auch einstimmig zu einer instrumentalen Begleitung.

*Verwendung*

1100 Erntedank, 1420 Schöpfung

*Kombinationen*

Weitere Schöpfungslieder: Singheft 2010 Nr. 6 Die Himmel erzählen die Ehre Gottes. In „Ein in Christus“: 2 Dass die Sonne jeden Tag, 4 O Herr, lass niemals enden, 8 Du, Gott Vater, schufst das Leben.

**09 Herr, gib uns unser täglich Brot***Text und Musik*

Ein Kanon, vor dem Essen, zum Erntedankfest oder auch zum Abendmahl zu singen. Der Gedankengang reicht weit. Nicht nur für das eigene Essen wird gedankt, sondern auch an das Teilen mit anderen gedacht. Und beim Wort „teilen“ fällt dem Autor auch das Abendmahl ein, bei dem das Brot im Bild als Leib Christi gebrochen und geteilt wird. Der letzte Satz umfasst das alles: Wir leben aus Gottes Liebe zu uns.

*Besetzung*

B (2x), S, A, T oder B, T, A, S, auch A, S, B, T oder A, T, B, S.

*Verwendung*

1100 Erntedank, 1380 Abendmahl, 1450 Mittag / Tischlieder.

**10 Herr, ich stehe jetzt vor dir***Text*

„Gebet“ überschreibt Ernst-Peter Weldin das Gedicht.

Für ihn muss das Reden mit Gott aus der Stille kommen. Nicht wir schaffen den Kontakt zu ihm, sondern er schlägt die Brücke zu uns. Wir haben zunächst zu schweigen und auf ihn zu warten. (1)

Die Bitten der 2. Strophe machen eine Entwicklung deutlich: durch sein „gutes Wort“ werden meine Gedanken licht und hell. Ich kann Schranken überwinden, und Neues entsteht. (2)

All das ist aber abhängig davon, dass Gott redet. Wir entdecken den versteckten Hinweis, dass bei uns manches zwar in bester Absicht, aber „lärmend“, also mit den falschen Mitteln, geschah und damit unnütz war. (3)

Uns bleibt, auf ihn zu warten und darauf zu vertrauen, dass er zur rechten Zeit handelt, damit das „ganze Leben weit“ wird, damit uns nicht nur geholfen, sondern eine neue Perspektive eröffnet wird. (4)

Mit der Reihenfolge der Gedanken wird deutlich, was beim Gebet geschieht: Das Gebet beginnt mit der Stille, in die hinein Gott spricht, ehe wir reden! Wir haben darauf zu vertrauen, dass Gott das Richtige zur rechten Zeit tun wird. Erst danach haben wir zu handeln. Warten wir diese Zeit ab?

*Musik*

Die Melodie ist ein Bild für unser Gebetsverhalten. Wir müssen zunächst auf Gott schauen (Takt 1 und 2: Melodierichtung aufwärts) und dann „niederzuknien“ (Takt 3 und 4: abwärts). Alles bekommen wir von Gott geschenkt, (musikalisch gesprochen, den ganzen Tonumfang der Oktave d'-d'': Takt 5 und 6: es'-d'), bis wir das Ziel erreichen (Takt 7 und 8).

*Tempovorschlag*

♩ = 75

*Besetzung*

Neben der chorischen ist auch eine einstimmige Besetzung mit Begleitung quasi als Gemeindelied denkbar.



*Verwendung*

1170 Gebet, 1230 Vertrauen / Hoffnung / Geborgenheit.

*Kombination*

Auf der CD haben wir dieses Lied verbunden mit Singheft 2010 Nr. 5 Hör uns, Herr. Weitere Lieder zum Thema Gebet: Singheft 2010, Nr. 1. Euer Herz erschrecke nicht, 11 Mein Herr und mein Gott. Aus „Eins in Christus“: 7 Herr, des Lebens, 9 Es führt mich eine gute Hand. CSG 62 Was mir bestimmt ist.

**11 Mein Herr und mein Gott***Text*

Dieses Gebet soll der Einsiedler Niklaus von Flüe täglich gebetet haben. Es hat die Menschen seit dem 15. Jahrhundert fasziniert, weil Wesentliches des christlichen Glaubens in zwar kargen, aber kernigen Sätzen gesagt ist:

- So bittet Bruder Niklaus zuallererst, dass ihm die Beziehung zu Gott das Wichtigste sein und bleiben möge.
- Er bittet dann: „Was mich von dieser Gottesbeziehung abbringt, das nimm von mir, es ist nichts wert; was mich dahin führt, das alles gib mir.“ Letztlich bittet er darum, dass alles, was menschlich ist, von ihm genommen, was göttlich ist, ihm gegeben werde.

*Musik*

Ist es verwunderlich, dass der Komponist diese Melodie in einem Kriegsjahr schreibt, weil er vielleicht durch diesen Text wieder zum Eigentlichen des Glaubens geführt wird? Die Melodie, die er schrieb, ist eine schlichte Gemeindemelodie: Die erste Strophe ist in sich geschlossen (Takt 1-6), die zweite (Takt 6,4-12,1) und dritte (ab Takt 12,4) bilden mit ihren beiden Spitzentönen (d“) eine Einheit.

*Tempovorschlag*

Da die einzelnen Liedzeilen recht kurz sind, ist ein sehr langsames und damit nachdenkliches Tempo möglich: ♩ = 86

*Besetzung*

Neben der chorischen Besetzung ist auch eine einstimmige mit Begleitung quasi als (Gemeinde-) Lied denkbar. Vielleicht kann die vierstimmige Fassung auch der (begleiteten) einstimmigen folgen.

*Verwendung*

1190 Buße / Umkehr, 1330 Nachfolge / verantwortlich Leben

*Kombinationen*

CSG 62 Was mir bestimmt ist.

**12 Wie ein Traum wird es sein***Text*

Vorlage für Lothar Zenettis Gedicht ist der Psalm 126 mit der Vision der Israeliten von der Rückkehr aus Babylon ins Gelobte Land. Zenetti verbindet dieses Bild mit Vergleichen aus der Offenbarung: Er stellt sich das Leben von Gottes „kommender Welt“ vor. Und damit ist mitnichten die Ewigkeit gemeint, sondern vielmehr ein Leben in Gottes Gegenwart hier und jetzt.

Immer wieder gab es früher bei der Textstelle „befreit zu uns selbst und zum Glück seiner kommenden Welt“ Diskussionen. „Selbstverwirklichung?“, haben einige gefragt. Ja, befreit zu dem Glück, wie Gott sich seine Menschen vorstellt, nämlich als Menschen, die Gott kennen und auf dieser Erde als Partner miteinander umgehen. In wunderbar überspitzten Beispielen beschreibt er in den Strophen die Veränderungen, die jede Vorstellung sprengen: Stumme, die nicht nur wieder reden können, sondern mit Wahrheit begabt sind; Analphabeten, die nicht nur lesen können, sondern mit der Prophetie gesegnet sind und uns die Zeichen der Zeit erklären.

In Gottes neuer Welt werden Wunder geschehen (1), Bedrängte und Bedrückte werden befreit (2), die an den Rändern der Gesellschaft stehenden Menschen, die Superreichen wie Superklugen auf der einen wie die Schwachen jeglicher Art auf der anderen Seite werden eins werden (3). Damit wird der Text heute wieder aktuell und regt zu Diskussionen über unsere Gesellschaft an, die immer unsozialer wird, damit uns bewusst wird, dass vor Gott alle gleich sind und dass wir an diese Vision von Gottes neuer Welt glauben und zu ihrer Gestaltung beitragen sollen.

#### *Musik*

Bereits in Ninive 39 hat Herbert Beuerle diesen Text in einer sehr beeindruckenden Komposition vertont. Erst kürzlich aber habe ich dieses Kehrsvers-Lied im (für ihn etwas ungewohnten) Sacro-Pop-Stil von ihm gefunden. Diese Vertonung zeigt, dass er sich mehrfach mit diesem grandiosen Text beschäftigt hat, es ihm hier darum ging, ihn auch für eine Gemeinde singbar zu machen, was gelungen ist.

Bei Herbert Beuerle steht das ganze Lied in G-Dur. Tonartenwechsel sind „Lichtspiele“ und interpretieren die Bilder. Der jetzige Wechsel der Tonarten bei den Strophen von g-Moll (Takt 5,4-9) nach G-Dur (Takt 10 ff) könnte symbolisieren: Stellt Euch vor, was sich alles verändern würde, wenn Gottes Reich hier wirklich einbräche: aus Nacht würde Tag, aus Dunkelheit Licht. Es könnte alles ganz anders werden.

#### *Tempovorschlag*

♩ = 95

#### *Besetzung*

Kehrsvers mit Gemeinde. Begleitsatz und Oberstimme sind ad lib: CS 46310. Kehrsvers und Strophen können einstimmig wie mehrstimmig musiziert werden. Beim Kehrsvers kann die Tenorstimme von Sopranen oder einem hohen Instrument oktaviert werden (siehe CD-Aufnahme). Bei den Strophen sind die Unterstimmen in den Takten 5,4-7,4 und 9,4-11,4 im Begleitstil gesetzt. Hier können die Stimmen auch auf Silbe singen, ehe sie dann mit dem Sopran den Text gemeinsam haben (ab Takt 7,4 wie 11,4).

#### *Verwendung*

1110 Ende des Kirchenjahres, 1240 Gottes Handeln.

#### *Kombinationen*

Singheft 2010 Nr. 2 Komm, Gott, mit deiner Gnade. In „Eins in Christus“ 1 Im Frieden mach uns ein.

## **13 Geht in Frieden**

#### *Text und Musik*

Eine Segensformel, wie wir sie am Ende des Gottesdienstes oder auch bei Segnungen kennen. Die Melodie schwingt im 6/8-Takt, die Unterstimmen markieren als „Begleitung“ den halbtaktigen Puls.

#### *Tempovorschlag*

♩ = 55

#### *Besetzung*

Der Begleitsatz ist ad libitum (CS 46310). Weil der Singspruch so kurz ist, sind mehrere Wiederholungen in unterschiedlichen Besetzungen zu überlegen: einstimmig, vierstimmig, Unterchor als Vorspiel, Melodie mit Gemeinde, mit weiteren Instrumenten, mit Oktavierungen zum Beispiel des Tenors oder des Alts nach oben in die Sopranlage usw.

#### *Verwendung*

1130 Gottesdienstende, 1340 Sendung, 1360 Segen, 1390 Einsegnung

#### *Kombinationen*

„Eins in Christus“: 10 Gib uns deinen Segen, 11 Verleih uns Frieden.

## Autoren

Baltruweit, Fritz

Geboren 1955, Pastor der Evangelisch-lutherischen Kirche, Referent im Zentrum für Gottesdienst und Kirchenmusik in Hildesheim, Autor und Bearbeiter von Liedern und Gründer der Studiogruppe Baltruweit (1977).

Bell, John L.

Ordinierter Geistlicher der Iona Community, einer evangelischen Gemeinschaft auf einer Insel im Norden Schottlands (Hebriden). Ehrendoktor der Universität von Glasgow (2002). Bekannt geworden durch seine Texte, Melodien und Kompositionen. Sein wichtigstes Anliegen ist die Erneuerung des Gemeindegottesdienstes.

Eckert, Eugen

Geboren 1954, Sozialarbeiter und Studentenpfarrer, Gründer der Gruppe HABAKUK, Textautor, seit 1993 Lehrbeauftragter für Gemeindesingen und Gesangbuchkunde an der Musikhochschule in Frankfurt.

Flüe, Niklaus von

Geboren 1417, gestorben 1487 im Flüeli bei Sachseln im Kanton Obwalden. Schweizer Einsiedler, Asket und Mystiker, gilt als Schutzpatron der Schweiz. Mit dem Einverständnis seiner Frau, mit der er 10 Kinder hatte, wurde er ganz in der Nähe seines Wohnorts Einsiedler, bei dem sich auch Regierende Rat holten.

Henkel, Rudi

Geboren 1938 in Wallau, Lehrer i.R., Chorleiter der Freien evangelischen Gemeinde in Wallau, ehemaliger Landessingwart und Kreischorleiter des Landesverbands Sieg-Lahn, freier Mitarbeiter im CS.

Heurich, Winfried

Geboren 1940 in der Nähe von Fulda, (katholischer) Kirchenmusikdirektor, Lehrbeauftragter an der Musikhochschule in Frankfurt, Komponist, vor allem im Bereich des Neuen Geistlichen Lieds.

Janssen, Jan

Geboren 1963 in Bevensen, Bischof der Evangelisch-lutherischen Kirche in Oldenburg.

Krüger, Horst

Geboren 1952 im Kreis Lüchow-Dannenberg. Kirchenmusikstudium in Hannover und Lübeck. Seit 1977 als Bundessingwart und Kantor im Christlichen Sängerbund verantwortlich für Notenausgaben, Singfreizeiten, Chorleiterseminare und Chorbesuche.

Lohmann, Adolf

Geboren 1907, gestorben 1983 in Düsseldorf. Katholischer Kirchenmusiker und Komponist.

Maule, Graham

Studierte Architektur, ehe er in der Jugendarbeit tätig wurde und sich zusammen mit John L. Bell (s.o.) in der Wild Goose Resource Group in der Iona Community um die Erneuerung des Gottesdienstes kümmerte und Sammlungen mit Hymnen und Liedern herausgab.

Nievergelt, Edwin Dr.

Geboren 1917 in Winterthur. Musikwissenschaftler, Rezensent und Redakteur verschiedener Zeitungen und Fachzeitschriften, Herausgeber und Komponist, Dozent für Kirchenmusik an der Universität Zürich, Mitarbeiter beim Christlichen Sängerbund der Schweiz (CSS).

Prolingheuer, Hans

Geboren 1930 in Kamen, evangelischer Religionslehrer, Schriftleiter, Mitglied des Kölner Stadtrats, tätig in der Synode der Rheinischen Landeskirche und des Deutschen Evangelischen Kirchentags. Autor vor allem kritischer Veröffentlichungen zum Thema Kirche im Dritten Reich.

Scheel, Josef G.

Geboren 1879, gestorben 1946. Schweizer Komponist. Im Nachlass gibt es Kompositionen, Bearbeitungen und Bücher über Gesangsthemen.

Tallis, Thomas

Geboren vermutlich 1505 in Kent oder Leicestershire, gestorben 1585. Komponist englischer evangelischer Kirchenmusik der Reformationszeit.

Thurmair, Georg

Geboren 1909, gestorben 1984 in München. Dichter von Kirchenliedern, Redakteur, Schriftsteller und Bildungsreferent in Bayern.

Trubel, Gerhard

Geboren 1917 in Bochum, gestorben 2004, evangelischer Kirchenmusiker in Dortmund, Dozent an der Westfälischen Landeskirchenmusikschule, Komponist und Herausgeber.